

Generalleutnant

Paul Danhauser

geb. 02.08.1892 Regensburg

gest. 11.12.1974 Landshut

Feldzeugmeister des Heeres im OKH

Ritterkreuz am 10.02.1942 als Oberst



Heer

Auszeichnungen

Bayerischer Militär-Verdienst-Orden IV.Klasse mit Schwertern
Spangen zum EK II und EK I
DK in Gold am 02.09.1943
Ehrenkreuz für Frontkämpfer
Dienstauszeichnung I. Klasse
Deutsches Schutzwall-Ehrenzeichen
KVK II mit Schwertern
Ostmedaille

Beförderungen

1911 Fahnenjunker
1911 Fahnenjunker-Gefreiter
1911 Fahnenjunker-Unteroffizier
1912 Fähnrich
1913 Leutnant
1917 Oberleutnant
1923 Hauptmann
1933 Major
1936 Oberstleutnant
1938 Oberst
1942 Generalmajor
1943 Generalleutnant

Danhauser trat in das Kgl. Bayrische I.R. 15 ein und wurde 1913 zum Leutnant befördert. Während des I. Weltkriegs war er Kompanieführer und wurde nach dem Krieg in die Reichswehr übernommen. Dort war er Regimentsadjutant, Kompaniechef, Bataillonskommandeur und wurde außerdem über einen längeren Zeitraum im Kriegsministerium verwendet. Als Oberst befehligte er das I.R. 427 und erhielt als dessen Kommandeur am 10. Februar 1942 das Ritterkreuz. Er hatte sein Regiment und andere Truppenteile aus einem Kessel geführt und so der Vernichtung entzogen. Später führte Danhauser die 256. und die 271. I.D., bis er nach einer schweren Krankheit das Wehrkreiskommando XII übernahm. Bei Kriegsende war er Generalmajor und Feldzeugmeister des Heeres im OKH. US-Kriegsgefangenschaft bis Juni 1947. Nach dem Krieg wurde Paul Danhauser Polizeikommissar in Weimar. 1947 wurde er dann verhaftet, angeklagt und freigesprochen. Allerdings wurde er aus dem Polizeidienst ausgeschlossen. 1950 floh Danhauser in den Westen.